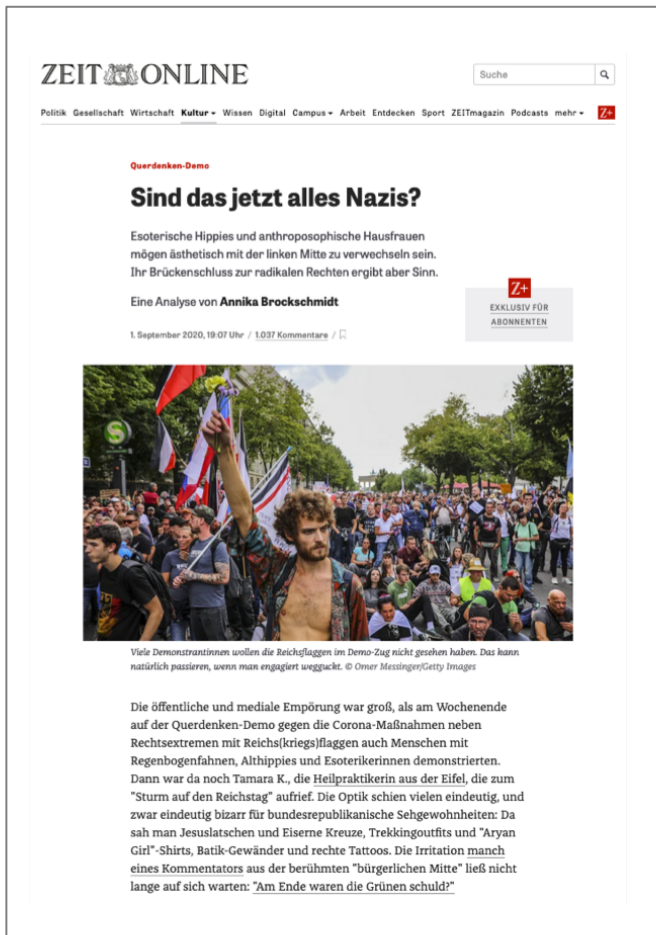


KERNPUNKTE

Dreigliederung des sozialen Organismus | Geisteswissenschaft | Zeitgeschehen



ZEIT ONLINE Suche

Politik Gesellschaft Wirtschaft Kultur • Wissen Digital Campus • Arbeit Entdecken Sport ZEITmagazin Podcasts mehr • Z

Querdenken-Demo


Sind das jetzt alles Nazis?

Esoterische Hippies und anthroposophische Hausfrauen mögen ästhetisch mit der linken Mitte zu verwechseln sein. Ihr Brückenschluss zur radikalen Rechten ergibt aber Sinn.

Eine Analyse von **Annika Brockschmidt**

1. September 2020, 19:07 Uhr / 1.037 Kommentare / Z

EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN



Viele Demonstrantinnen wollen die Reichsflaggen im Demo-Zug nicht gesehen haben. Das kann natürlich passieren, wenn man engagiert wegguckt. © Ormer Messinger/Getty Images

Die öffentliche und mediale Empörung war groß, als am Wochenende auf der Querdenken-Demo gegen die Corona-Maßnahmen neben Rechtsextremen mit Reichs(kriegs)flaggen auch Menschen mit Regenbogenfahnen, Althippies und Esoterikerinnen demonstrierten. Dann war da noch Tamara K., die Heilpraktikerin aus der Eifel, die zum "Sturm auf den Reichstag" aufrief. Die Optik schien vielen eindeutig, und zwar eindeutig bizarr für bundesrepublikanische Sehgewohnheiten: Da sah man Jesuslatschen und Eiserne Kreuze, Trekkingoutfits und "Aryan Girl"-Shirts, Batik-Gewänder und rechte Tattoos. Die Irritation manch eines Kommentators aus der berühmten "bürgerlichen Mitte" ließ nicht lange auf sich warten: "Am Ende waren die Grünen schuld!"

Offener Leserbrief

Anthroposophie ist in ihrem Wesen und ihrer Praxis antirassistisch

Peter Selg – 11. September 2020

«Reichsbürger» und andere rechte Gruppierungen haben die Berliner Großdemonstration gegen die Corona-Maßnahmen am 29. August 2020 für ihre Zwecke zu nutzen versucht – und dafür viel Raum in den Medien bekommen, die der Corona-Protestbewegung insgesamt eine Verbindung nach Rechtsaußen unterstellen. An Bekenntnissen zur Spiritualität, die in der Protestbewegung immer wieder geäußert werden, stoßen sich einige Kommentatoren besonders und behaupten dabei eine genuine Verbindung von «Esoterik» und rechten Ideologien – ausdrücklich auch für die Anthroposophie. Die schärfste Polemik formulierte Annika Brockschmidt unter der Überschrift «Sind das jetzt alles Nazis?»¹ am 1. September 2020 in *Zeit online*. Peter Selg widerspricht in einem Offenen Brief an Redaktionsleitung und Herausgeber der «Zeit».

Die Autorin behauptet, ein rassistischer Gedankenkern durchziehe das anthroposophische Werk Rudolf Steiners. Bis zum Verbot der Anthroposophischen Gesellschaft im November 1935 seien die Anthroposophen mit den Nationalsozialisten in eine „gemeinsame Sache“ vereint gewesen und hätten die Weimarer Republik, die Demokratie, den Pluralismus und Parlamentarismus abgelehnt. Diese Behauptungen sind unzutreffend, ja vollkommen abwegig. Sie zeugen von einer eklatanten Unkenntnis der Anthroposophie sowie der historisch-wissenschaftlichen Literatur zu diesen Themenkomplexen.²

Annika Brockschmidt unterstellt Anthroposophen eine geringe Aufarbeitungsbereitschaft dieser Zusammenhänge, ja ein „radikal ahistorisches“ Denken, offensichtlich ohne die diesbezüglichen historischen Studien, die in nicht geringer Zahl vorliegen, je zur Kenntnis genommen zu haben. Diese Arbeiten weisen im Detail nach, wie intensiv sich Steiner nach 1918 über sieben Jahre, bis zu seinem Tod 1925, für den Aufbau einer freiheitlichen und pluralistischen, parlamen-

INHALT

Offener Leserbrief

Anthroposophie ist in ihrem Wesen und ihrer Praxis antirassistisch

Peter Selg – 11. September 2020

¹ <https://www.zeit.de/kultur/2020-09/querdenken-demo-corona-protest-rechtsradikale-linksradikale-b2908>

² Vgl. u.a. Christoph Lindenberg: Rudolf Steiner. Reinbek bei Hamburg 1992; Rudolf Steiner. Eine Biographie. Zwei Bände. Stuttgart 1997; Uwe Werner: Anthroposophen in der Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945). München

1999; Lorenzo Ravagli: Unter Hammer und Hakenkreuz. Der völkisch-nationalistische Kampf gegen die Anthroposophie. Stuttgart 2004; Peter Selg: Rudolf Steiner. 1861-1925. Lebens- und Werkgeschichte. Band 5: 1919-1922, S. 1269-1577; Rudolf Steiner, die Anthroposophie und der Rassismus-Vorwurf. Arlesheim 2020.